

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Tahlbrüch, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwert, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beilitz, Halver i. W. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 56

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig - Obergelbühren 30 Reichspennig und Porto.

Halver
Dienstag, den 7. März

Erscheint werktätlich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatlich
Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
Postcheckkonto: Dortmund 2941.

1933

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

* An der gegenwärtigen Zusammenfassung der Reichsregierung wird sich nach offiziellen Mitteilungen nichts ändern.
* Da in den Vereinigten Staaten die Bankenscheitler bis zum Donnerstag geschlossen bleiben, beginnt man mit der Ausgabe von staatlichem Notgeld an bestimmten Zentralstellen.
* Die Berliner Börse reagierte auf den großen Wahlsieg der Regierung mit einer neuen stürmischen Aufwärtsbewegung, die einheitlich alle Märkte umfaßte.

Der Sieg der Regierung.

Seit dem Zusammenbruch der Großen Koalition in den Märztagen 1930 war der Deutsche Reichstag praktisch und tatsächlich arbeitsunfähig geworden und aus jenen Tagen datieren die Anfänge des im wesentlichen vom Vertrauen des Reichspräsidenten abhängigen Kabinetts. Drei Jahre also hat diese Übergangszeit gedauert, denn eine der drei Tatsachen, die das Ergebnis der Wahlen vom 5. März charakterisieren, ist die Bildung einer arbeitsfähigen Mehrheit aus den beiden Parteien, die hinter der am 30. Januar geschaffenen Reichsregierung stehen, aus den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen. Mit ihren 341 Abgeordneten verfügen diese Parteien über 17 Stimmen mehr als die Mehrheit des neugewählten Reichstages beträgt. Durch diese Zahl ist das errungene Übergewicht aber noch nicht ganz gekennzeichnet, da die beiden, allerdings nur je vier Abgeordnete betragenden Gruppen der Volkspartei und der Christlich-Sozialen hinzugerechnet werden dürften.

Doch dieser Erfolg der nationalen Parteien, nun ein arbeitsfähiges Parlament erkämpft zu haben, ist insofern von stark geminderter Bedeutung, als von dieser Arbeitsfähigkeit vermutlich ein - sehr geringer Gebrauch gemacht werden wird! Das wird auf durchaus verfassungsmäßige Weise vor sich gehen, weil der Weg dafür eben durch das Wahlergebnis geöffnet worden ist; auch der Weg sogar für verfassungsändernde Beschlüsse des Reichstages erscheint durchaus nicht mehr ungangbar. Es ist wohl sehr wahrscheinlich, daß in dieser Beziehung sehr bald die Probe aufs Exempel gemacht wird und auch gemacht werden kann.

Diese Mandatsziffern im neuen Reichstag und die aus ihnen entspringenden parlamentarischen Möglichkeiten sind aber nur das Äußere, wenn man will: das Äußerliche des Wahlergebnisses. Viel mehr sind politisch die Entwicklungen, die sich darin zum weithin sichtbaren Ausdruck bringen, von ungleich größerer Bedeutung. Den „am p f g e n d e n M a r x i s m u s“ hatte die Reichsregierung zur Parole der Wahl gemacht und unter dieser Parole einen gewaltigen Sieg errungen. Einen sofort in die Augen fallenden Stimmenrückgang von mehr als 1 Million Stimmen haben vor allem die Kommunisten erlitten; aber auch die Sozialdemokraten haben verloren, - aber diese Verluste fallen noch viel schwerer ins Gewicht, wenn man daran denkt, daß ja die Wahlbeteiligung mit 89 Prozent diesmal beträchtlich größer war als am 6. November 1932. Die ganze politische Umstellung, die im deutschen Volke seit 1919 teils allmählich, bisweilen aber auch, wie jetzt, geradezu ruckweise eingetreten ist, charakterisiert sich vielleicht am deutlichsten darin, daß in der damaligen Nationalversammlung die Mehrheitssozialisten und die Unabhangigen 43,9 Prozent aller Abgeordneten inne hatten, jetzt aber auf 30,5 Prozent zurückgegangen sind - einschließlich der Kommunisten, die andererseits aber heute allein die Nationalsozialisten jene 43,9 Prozent erobert haben. Sie vermochten ihren Mandatsbesitz am 5. März um 10 Prozent zu steigern. Aber dies ergibt sich aus dem Wahlergebnis mit wohl unabweisbarer Bestimmtheit, daß der Marxismus in Deutschland nicht bloß große Stimmenverluste erlitt, sondern daß die nationalen Parteien für sich auch die Massen der diesmal in Bewegung gesetzten Nichtwähler und der inzwischen wahlfähig Gewordenen restlos erobert haben. Es hat sich also gezeigt, daß der am Tage der Reichstagsauflösung einsehende Kampf der Reichsregierung Hitler-Hugenberg-b. Papen-Selbte gegen die Sozialdemokratie und namentlich gegen den Kommunismus doch von großem Erfolg gewesen ist, weil er geschlossen geführt wurde.

Der Nationalsozialismus selbst hat seinem Reichstagsführer am 5. März eine Gefolgschaft gebracht, die noch um 4 Millionen hinausgeht über die Zahl derer, die am 10. April 1932 dem Präsidentschaftskandidaten Hitler ihre Stimmen gaben. Nach einem Absinken im November 1932 ging dann die Zahl der nationalsozialistischen Anhänger steil hinauf bis zu den 17,2 Millionen des 5. März. Auffallend stark ist das Aufschwellen der Nationalsozialisten namentlich im Westen und Süden des Reiches; so vermochten sie in Ober- und Niederrhein z. B. diesmal ihre Stimmenzahl mehr als zu verdoppeln; auch hier schöpften sie vor allem aus dem Reservoir der bisherigen Nichtwähler. Auch dies bedeutet einen Sieg des jetzigen Kabinetts, das ja bekanntlich mit seiner Politik mehrfach auf einen scharfen, parteipolitisch gefärbten Widerspruch aus Süddeutschland gestoßen ist. Darin dürfte sich nach diesem Wahlergebnis wohl manches ändern!

Aber eigentlich - und das kam am 5. März als das Wahlergebnis nun zum erwarteten Ausdruck - hat sich schon mit dem 30. Januar die entscheidende Wendung im Deutschland und im deutschen Volke durchgesetzt. Die Wahl war ein Appell an das Volk, zu erklären durch die Stimmabgabe, ob es sich in seiner Mehrheit zu dem bekennen will, was sich in den Männern Hitler, Hugenberg, Papen, Selbte verkörpert. Das deutsche Volk ist hinter diese Regierung getreten, weil es ihr Raum geben will zur Führung aus der Not der Gegenwart heraus in eine bessere Zukunft.

Die nationale Erneuerung

Die nächsten Regierungsabsichten.

Hitler bei Hindenburg.

In Kreisen der Reichsregierung wird das Ergebnis der Reichstagswahl als ein beachtenswerter Einbruch in die süddeutsche und in die margittische Front bezeichnet. Der Ausgang der Wahl sei ein deutliches Zeichen für die nationale Revolution und für den Zusammenbruch der alten Parteienkonstellation. An der Zusammenfassung der gegenwärtigen Reichsregierung werde sich nichts ändern. Der große Sieg, den die Regierungsparteien errungen hätten, sei der Arbeit des Reichskabinetts und der Persönlichkeit des Reichskanzlers zu danken. Das Reichskabinett wird in seiner Sitzung am Dienstag den Zeitpunkt für die Einberufung des neuen Reichstages festlegen.

Reichskanzler Adolf Hitler wurde am Montag vom Reichspräsidenten von Hindenburg empfangen. Am Dienstag findet zunächst eine Ministerbesprechung statt, an die sich ein Kabinettsrat anschließt. Auf der Tagesordnung der Kabinettsitzung stehen außer der Behandlung der Wahlergebnisse weiterhin die aus den letzten Sitzungen übriggebliebenen Punkte, vor allem landwirtschaftliche Fragen. Besonders dürfte die Frage der Einfuhrkontingentierung und die Frage der Bewirtschaftung der Öle und Fette besprochen werden.

Was die Änderung der Reichsfarben angeht, so ist hierzu bis jetzt von der Reichsregierung noch nichts vorgegeben. Es ist möglich, daß sich das Reichskabinett am Dienstag auch schon mit einem Ermächtigungsgesetz beschäftigt. Ob es sich dabei um ein solches mit einfacher oder mit qualifizierter Mehrheit handelt, hängt naturgemäß von den Absichten der Regierung ab. Vielleicht wird sich die Regierung am Dienstag auch mit außenpolitischen Fragen und mit der Lage in Genf beschäftigen, obwohl dieser Punkt nicht auf der Tagesordnung steht. In diesem Falle dürfte auch entschieden werden, ob sich Mitglieder der Reichsregierung nach Genf begeben.

In Preußen, wo Nationalsozialisten und Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot ebenfalls die absolute Mehrheit gewonnen haben, ist mit einer Umwandlung der bisherigen kommissarischen Regierung in eine auf das Parlament gestützte Landesregierung zu rechnen, wobei die bisherige enge personelle und sachliche Verbundenheit zwischen Reichs- und preußischen Ministerien aufrechterhalten bleibt. Im Zuge dieser Umformung der bisher kommissarischen Preußenregierung ist auch mit Personalveränderungen zu rechnen, so ist u. a. das preußische Justizministerium neu zu besetzen.

Göring über das Ergebnis.

Der Kommissar für das preußische Ministerium des Innern, Reichsminister Göring, hat noch in der vergangenen Nacht eine Äußerung über das Wahlergebnis verbreiten lassen, die über die politischen Absichten der nationalsozialistischen Führung einige Klarheit schafft. Er sprach seine Zufriedenheit darüber aus, daß die Wähler

in ihrer Mehrheit für das neue Kabinett votiert hätten, und fügte hinzu: „Zum erstenmal seit Bismarcks Zeiten ist die Schlüsselstellung des Zentrums gebrochen. Die ungeheure Überlegenheit der nationalen Front gerade auch in den süddeutschen Ländern gibt den süddeutschen Regierungen nicht mehr das Recht, namens des Volkes weiterzuregieren, da sich auch hier das Volk hinter Adolf Hitler gestellt hat.“

Reichsregierung, Preußen und die Länder.

In Kreisen der Reichsregierung ist man der Ansicht, daß die Lage der früheren Regierung Braun beim Staatsgerichtshof durch das Wahlergebnis hinfällig geworden sei. Jedenfalls komme der Lage keine praktische Bedeutung mehr zu.

Auf die Frage, ob irgendwelche Maßnahmen gegen die süddeutschen Regierungen in Aussicht genommen seien, wird an zuständigen Reichsstellen erklärt, das hänge von den süddeutschen Ländern selbst ab.

Der Zusammentritt des Reichstages.

Der Reichstag hat nach der Verfassung spätestens am dreißigsten Tage nach der Wahl, d. h. am 4. April, zusammenzutreten. Der Zeitpunkt der Einberufung hängt von der amtlichen Prüfung des Wahlergebnisses ab, die eine Reihe von Tagen in Anspruch nimmt. Die Einberufung soll aber so schnell wie möglich erfolgen. Möglicherweise wird man als Termin den 1. April, den Geburtstag Bismarcks, wählen. An diesem Tage würde dann der Reichstag in Potsdam erstmalig zusammentreten. Es ist aber auch möglich, daß der Zusammentritt schon früher erfolgt.

Sowohl in der Reichstagsverwaltung als auch im Büro des Preussischen Landtages haben sofort die technischen Vorarbeiten für die neuen Parlamente begonnen. Da beide Häuser bisher nicht dazugehörige Redaktionsräume aufweisen konnten, ist man um die unverzügliche Verbringung der Personalien und der Lichtbilder der zahlreichen parlamentarischen Neulinge bemüht. Während man im Reichstag auf die Platzfrage kein besonderes Gewicht zu legen braucht, da der Vollversammlungsaal ausgebaut ist und die als Ersatz in Frage kommenden Gebäude - die Potsdamer Garnisonkirche, der Lange Stall in Potsdam und gegebenenfalls die Kroll-Oper in Berlin - eine genügend große Anzahl von Plätzen aufweisen, ist im Sitzungssaal des Preussischen Landtages eine Umstellung erforderlich. Der Saal, der gegenwärtig auf 425 Abgeordnete eingeteilt ist, kann normalerweise 450 Abgeordnete neue Sitzgelegenheiten bieten. Es muß also für etwa 25 Abgeordnete neue Sitzgelegenheiten geschaffen werden. Dies wird sich, wie früherzeit im Reichstag, am besten dadurch ermöglichen lassen, daß man in den hinteren Sitzreihen einige Bänke entfernt und an den so frei werdenden Stellen neue Sessel unterbringt.

Alterspräsident des neugewählten Reichstages wird wiederum der nationalsozialistische Abgeordnete General Litmann, der 83 Jahre alt ist, werden. General Litmann, der auch Mitglied des neugewählten Preussischen Landtages ist, wird auch in diesem Parlament die Geschäfte des Alterspräsidenten führen.

Das Echo der Wahl

Das Ausland über das Wahlergebnis.

Paris.

Der Sieg namentlich der Nationalsozialisten hat in der französischen Öffentlichkeit keinen Eindruck nicht verfehlt. Die Tragweite des Wahlergebnisses wird von den Pariser Morgenblättern gebührend hervorgehoben. Das rechtsstehende „Echo de Paris“ spricht von einem Triumph und einem eskalanten Sieg Hitlers. Die Koalition der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen verleihe im neuen Reichstag über eine gesicherte Mehrheit. Die Linke sei siegreich und endgültig geslagen. Der Berliner Berichterstatter des „Journal“ erklärt u. a., daß man einem nationalsozialistischen Block gegenüberstehe, der aus verschiedenen Volksschichten bestehe, aber homogen sei, weil er von den gleichen Forderungen befeuert sei. Die dem linken Flügel der Radikalsocialisten nahestehende „République“ erklärt u. a., seit dem Reichstagsbrand hätten sich die Ereignisse so schnell entwickelt, daß die Reichstagswahl nur die Bedeutung einer Episode in dem Kampfe um die Konsolidierung der neuen „Diktatur“ habe. In Deutschland gebe es nur noch drei Kräfte, die zählen: die Nationalsozialisten, den Stahlhelm und die Reichswehr. Ein Konflikt zwischen den beiden Teilen der deutschen Rechten würde einen Bürgerkrieg bedeuten. Die Reichswehr würde in diesem Falle den Ausschlag zu geben haben. Gegenüber der Tatsache, daß die Außenpolitik der neuen Regierung noch nicht genau feststellbar sei, behalte Frankreich nach wie vor seine Kaltblütigkeit. Es wünsche gegenüber den Deutschen die Politik des guten Nachbarn fortzusetzen, wie sie Roosevelt in seiner letzten Ansprache so glücklich definiert habe. Der „Paris Mid“ faßt das Ergebnis der deutschen Wahl in drei Tatsachen zusammen: Hitlers Sieg, kommunistische Niederlage, Stillstand der anderen Parteien. Da der Sieg ankündend wirkte, sei zu befürchten, daß das Zentrum, die Bayerische Volkspartei und die kleinen Mittelparteien sich der Sarzbürger Front anschließen würden. Hitler habe dann die notwendige Zweidrittelmehrheit für eine legale Änderung der Verfassung. Außenpolitisch werde Deutschland gewiß nicht verabschiedet werden. Man könne seine Ansprüche auf den polnischen Korridor und die Gleichheit der Rüstungen. Niemand werde voraussetzen, wohin die deutschen Wahlen vom 5. März Europa führen werden. Das sei eine Warnung für Frankreich, England und Amerika.

London.

Der große Wahlsieg des nationalen Deutschland wird von der englischen Presse in großer Aufmachung gemeldet. „Ein größeres Deutschland, als die Welt jemals gesehen hat, wird aufgebaut werden“, so schreibt der „Daily Express“. Überall werden die großen Siege der Nationalsozialisten unterstrichen. Der Sieg der nationalen Regierung wird vom „Daily Telegraph“ als ein Erdbeben nach rechts bezeichnet. Es sei klar, daß die Kommunisten zu tausenden zu den Nationalsozialisten abgewandert seien. „Daily Mail“ weist besonders auf die „Eroberung“ der sozialdemokratischen und kommunistischen Hochburg Hamburg hin. Dies sei eine noch größere Tatsache als das ganze Wahlergebnis.

In den Berliner Meldungen wird unterstrichen, daß die nationale Regierung nunmehr die Mehrheit des deutschen Volkes hinter sich habe und damit fest und unerschütterlich im Sattel liege. Diese deutsche Wahl, so schreibt die „Liberal Chronicle“, unterstützt den Glauben, daß viel gesunder Menschenverstand in Deutschland ist.

In London ist übrigens berechnet worden, daß, wenn man das englische Wahlsystem, bei dem die Konservativen mit etwa 54 Prozent aller Stimmen 76,5 Prozent aller Sitze im Unterhaus erhielten, auf die deutschen Verhältnisse übertragen würde, die deutschen Regierungsparteien rund 80 Prozent aller Sitze im Reichstag, also ganz wesentlich mehr als die zu einer Verfassungsänderung notwendige Zweidrittelmehrheit erhalten hätten.

Newyork.

Obwohl in den Vereinigten Staaten die Bankentriebe natürlich das Hauptinteresse beansprucht, nehmen die maßgebenden Blätter den deutschen Wahlmeldungen doch großen

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“, „Schalksmühler General-Anzeiger“ und „Breckersfelder Tageblatt.“

Das Reich der Frau.

Was kostet ein Säugling?

Kinder werden zwar nicht gekauft, der Anschaffungspreis ist gleich Null, aber sie machen Kosten! Man mag sich gegen diese bei Amerikanern beliebte Art wehren, Menschenleben mit Geld und Geldeswert auf eine Stufe zu stellen. Allerdings ist es ja oft so, daß „wir können uns keine Kinder leisten!“, von denen gesagt wird, die es ganz gut könnten. Aber immerhin: Kinder kosten erstens Zeit und zweitens Geld. An verschiedenen Stellen haben Mütter einmal genau Buch geführt über die Ausgaben für Erziehung, Kleidung, Pflege ihres Jüngsten. In der Gruppe „Die Frau als Mutter“ auf der Ausstellung Berlin 1933 „Die Frau“, die vom 18. März bis 23. April in der Reichshauptstadt stattfindet, wird man z. B. eine Darstellung finden, wonach ein Säugling im ersten Jahre verzehrt hat:

92 Liter	Muttermilch
131 „	Ruhmilch
47,6 „	Säferfleisch
2 Kilogr.	Grieß
51,2 „	Gemüse
21 Stück	Äpfel
178,5 „	Apfelsinen
108 „	Bananen
322 „	Zwieback
9 Pfund	Zucker
850 Gramm	Butter

Was hat diese Ernährung gekostet? — 115.— Reichsmark. Das macht also für den Tag rund 30 Rpf. Das sind die reinen Ernährungskosten. Für Seife, Puder, Waschmittel wären 65 Reichsmark nötig.

Interessante Untersuchungen hat man in Rußland und Amerika darüber gemacht: Wieviel Zeit braucht man für die Pflege? Die Mutter in Rußland braucht viel mehr Zeit als die amerikanische Mutter. Wohl nicht so sehr deswegen, weil die einen langsamer arbeiten oder gewissenhafter sind, sondern weil im Wunderland der Technik und elektrischen Kochplatten, fließenden warmen Wassers usw. manche Arbeit schneller gemacht wird als im ländlichen Rußland. Immerhin: Kinder kosten Zeit und Geld, aber Kinder bringen auch was ein, und zwar etwas, was man nicht kaufen kann für noch so viel Geld: Kinder sind das Glück der Völker!

Küche und Haus.

Eier auf verschiedene Art.

In diesem Monat beginnen unsere Hühner nach ihrer Winterruhe wieder mehr zu legen. Der Eiersegen wächst, je mehr wir uns dem Osterfest nähern. Einbringung ist ebenso billig wie bekömmlich und gesund. Außerdem kann eine geschickte Hausfrau allerlei aus Eiern herstellen. Hier nur einige kleine Vorschläge:

Käse-Plinsen. Man rührt Quark mit etwas süßer Sahne, einem Eßlöffel Zucker, einer Prise Salz und einem Ei tüchtig durch, füllt damit die, wie oben beschrieben, hergestellten, auf beiden Seiten hellgelb gebackenen Eierförmchen und rollt sie noch heiß zusammen.

Das Kleid in zwei Ausführungen.



Das Kleid, das sich verwandeln läßt, ist heute der Wunsch jeder Frau, die sparen muß und doch immer gut und modern gekleidet sein will. Deshalb bringt uns die Mode viele neue Ideen, ein Kleid zu verändern und es so für die verschiedensten Zwecke brauchbar zu machen. Die schlichte Grundform eines gut durchdachten Schnittes läßt sich in interessanter Weise auswerten.

K 22352. Dieses Kleid läßt sich z. B. aus Wollstoff mit dunkleren, abstechenden Ärmeln und einer Durchbruchgarnitur am Ausschnitt arbeiten, während das andere Mal für Kleid und Ärmel einfarbige Seide verwendet, der Halsausschnitt durch einen runden, weißen Kragen verziert wurde. Erforderlich 2,60 Meter Stoff, 130 Zentimeter br. Beyer-Schnitt für 92 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 90 Pfennig.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, bezieht man alle Schnitte durch den Beyer-Verlag, Leipzig, Weststraße 72.

Einfacher Eierkuchen. 1 Liter Milch, 4 Gelbeier, 1 Prise Salz, 2 Eßlöffel Zucker werden verquirlt, nach und nach wird 1 Pfund gesiebtes Weizenmehl dazu gerührt, etwas abgeriebene Zitronenschale und der Eierschnee. Man bäckt dünne Eierkuchen auf der Stielpfanne in Fett, Margarine oder Butter hellbraun. Vorher hat man eine Schüssel heißgestellt, auf diese legt man die fertigen Eierkuchen übereinander, bestreut aber jeden einzelnen gleich mit Zucker. Man gibt zu den Eierkuchen Kompott oder Obstsuppe.

Schaum-Omelette. 3 Gelbeier werden mit 3 Eßlöffel Zucker und einer Prise Salz tüchtig verquirlt, dann wird der sehr steif geschlagene Eierschnee daruntergezogen. Auf einer Stielpfanne erhitzt man nun Butter, gibt die schaumige Masse hinein und bäckt sie bei milder Hitze auf einer Seite goldgelb. Auf die ungebundene Seite legt man einen Teelöffel Marmelade, eingemachte Preiselbeeren, Blaubeeren oder dergleichen, klappt das Omelette an beiden Seiten übereinander, schiebt es auf eine heiße Schüssel und serviert es sofort. — Schaum-Omelette, salzig, als Beigabe zu

Salat oder Gemüse. Man stellt den Eierschnee wie oben, jedoch ohne Zucker, her. Vorher hat man kleine Semmelbröckchen in Butter recht trock gebröstet, füllt damit das Omelette, klappt es zusammen und reicht es zu Kopfsalat, Spinat oder jungen Schoten.

Kartoffel-Eierkuchen. ½ Pfund kalte gefochte Kartoffeln werden gerieben. 1 Eßlöffel Butter wird mit 3 Gelbeiern und 1 Eßlöffel Zucker zu Sahne gerührt, dann werden die Kartoffeln, 4—5 Eßlöffel Mehl, etwas abgeriebene Zitrone, zuletzt der Eierschnee hinzugefügt. Die Eierkuchen werden auf der Stielpfanne gebacken.

Plinsen von bider Milch. ½ Liter dicke Milch wird mit 2 Gelbeiern, einer Prise Salz und 1 Eßlöffel Zucker verquirlt. Nach und nach werden 200 Gramm Weizenmehl dazu gerührt. Zuletzt kommt der Eierschnee hinzu. Von dem Teig werden auf der Pfanne dünne Plinsen goldgelb gebacken. Beim Anrichten sind sie mit Zucker zu bestreuen.

Linoleum läßt sich gut beizen, natürlich nicht mit Wasserbeizen. Man benutzt dazu Farben, die sich in Spiritus oder Del lösen. Derartige Farben sind in den Drogerien zu haben. Sehr geeignet ist Bismarckbraun, das ein etwas rötliches Braun gibt. Man löst die Farbe in Spiritus und trägt nun die Lösung auf. Zu diesem Zweck reibt man die Lösung möglichst kräftig ein, und zwar mit einem steifen Pinsel, Lappen usw. Ist die Färbung beim ersten Male nicht dunkel genug, so wiederholt man das Verfahren. Ueberhaupt ist es zur Erzielung einer gleichmäßigen, fadenlosen Färbung zweckmäßiger, mit einer dünnen Lösung mehrfach zu färben, als mit einer starken nur einmal. Ist die Färbung befriedigend ausgefallen, so wird das Linoleum nach dem Trocknen wie üblich gewaschen und geölt. Sollte das zu beizende Linoleum aber nicht durchgefärbt, eine vorhandene Musterung nur aufgedruckt sein, und will man das Linoleum wegen der abgetretenen Stellen dann gleichmäßig dunkel färben, so ist zu beachten, daß man nur bei sehr intensiver Dunkelgefärbung auch das vorhandene Muster zum Verschwinden bringen kann. Meist wird sich aber das Muster da, wo es noch zu gut erhalten ist, nicht verdecken lassen. Daher ist in diesem Falle folgendes Verfahren zu empfehlen: Mit sehr feinem Glaspapier wird das aufgedruckte Muster soweit wie nötig abgerieben, und zwar reibt man wie beim Polieren in kreisförmigen Bewegungen. Dann färbt man das Linoleum in der vorher angegebenen Weise oder, da jetzt die dunkle Grundfarbe des Linoleums hervortritt, unterläßt man das Färben und reibt das Linoleum nur mit wenig Del ein; nach dem Trocknen wird es dann wie üblich gewaschen.

Ameisen vertreibt man aus der Wohnung, wenn man eine verschimmelte Zitrone an die Stelle legt, an der die Ameisen in die Wohnung einzudringen pflegen.

Gesundheitspflege.

Bewegung erzeugt Wärme.

Bis zu 45 Grad, der höchsten beobachteten Temperatur, kann die Körperwärme bei derjenigen Krankheit steigen, die mit fast ununterbrochener krampfhafter Tätigkeit der Muskeln einhergeht: beim Starrkrampf. Die nächsthöchsten Temperaturen werden im Körper erzeugt, wenn „Frostschauer“ die Muskulatur ständig erschüttern: im Fieber. Drei Grad Temperatursteigerung hat man öfter bei Schnellläufern beobachtet. Wissenschaftlich ist festgestellt, daß beim Bergsteigen schon nach kurzer Dauer die Eigenwärme einen Grad mehr betrug. Schwitzt nicht auch der Holzhacker selbst im strengen Winter?

Also den mächtigsten Einfluß auf die Steigerung der Körperwärme übt die Tätigkeit der Muskulatur. Durch die Lebhaftigkeit der in ihr ablaufenden Stoffwechselvorgänge ist sie ein Hauptherd der Erwärmung. Bei Muskelarbeit verwandeln sich zwei Drittel der durch die Nahrung erzeugten Energie in Wärme. Jede Bewegung verursacht eine einbringlichere und vollständigere Verbrennung im Innern unseres Körpers, wodurch Wärme gebildet wird, deren wir im Winter so sehr bedürfen. Daher der Drang zur Bewegung bei Frost und Kälte. Die Leute auf der Straße laufen viel eiliger; manche schlagen in schneller Folge die Arme über Brust und Rücken, andere laufen stampfend hin und her. Namentlich Hände und Füße werden zuerst „eiskalt“. Bei ihnen ist eben die Wärmeabgabe an die kalte Außenluft,

an die abkühlende Haut viel größer, die Temperatur des Blutes geringer, sein Umlauf langsamer. Ihre Hauttemperaturen können sogar bis zu 15 Grad niedriger sein als die der inneren Körperorgane.

Deshalb muß durch energische Bewegung recht reichlich Blut in die frierenden Glieder getrieben werden. Denn das von und zu allen Organen fließende warme Blut bringt die Temperatur zum Ausgleich durch seine große Strömungsgeschwindigkeit. Je mehr Blut ein Organ in rascher Folge durchströmt, desto reichlicher ist der Ersatz für die beständigen Wärmeverluste, desto wärmer wird das Organ.

Wer keine Zeit oder Gelegenheit hat zum regelmäßigen Schlittschuhlaufen oder Bergsteigen, zum Turnen in Vereinen oder zur Gymnastik an Apparaten, der kann sich doch wenigstens daheim täglich mit leichten Hanteln oder zur Not mit einem Stuhl wöhllich warm arbeiten. Der gesundheitliche Erfolg ist überraschend, sicher und dauernd.

Feld und Garten.

Die Frühjahrsarbeit drängt.

Wenn der Schnee fort ist und es die Bitterung sowie der Zustand des Bodens erlauben, geht der Landwirt mit Nachdruck an die zur Frühjahrseinstellung gehörenden Arbeiten heran. Da mag dann mit der Bodenlockerung noch eine sachgemäße Düngung vereint werden, wobei ein Knäueln mit Rinsdünger eine Sparsamkeit am unredlichen Ort bedeuten würde. Nach und nach kommen dann — zeitlich allerdings je nach Gegend und Feldlage stark abweichend — Hafer und Sommerweizen nebst Roggen, weiterhin Sommergerste zur Aussaat, auch schließlich Erbsen und Widengemenge, Alee und Spargel, Senf, Kummel usw. — noch mehr gegen das Monatsende hin die Frühkartoffeln. Daneben sollen aber die Wiesen nicht stiefmütterlich behandelt werden, und die Bepflanzung mit Rinsdüngersack, Egge und Walze ist dringendes Gebot.

Im Gemüsegarten warten vielfach noch große Teile auf das Düngen und Graben; andere wieder sollen sogleich

für Aussaaten in Anspruch genommen werden. Die unter anderen Bitterungsverhältnissen, als sie der Februar diesmal wieder aufzuweisen hatte, schon oft erfolgte, erste Erbsenaussaat kommt allenthalben jetzt erst an die Reihe, und eine zweite Aussaat mag ihr dann baldigst folgen. Gegen das Monatsende können schließlich die überwinterten Sehlänge von Weiß- und Rotkohl, Wirsing- und Blumenkohl, Kohlrabi und Salat auf die für sie hergerichteten Beete gepflanzt werden. Die bereits angekeimten frühen Kartoffeln können bei nicht ungewöhnlichem Bitterungsverlauf gelegt werden, sobald sich die ersten jungen Triebe zeigen, sind aber am besten noch mit etwas langstrohigem Dünger zu bedecken. Die nachher für Gurken bestimmten Beete müssen schon rechtzeitig durch entsprechende Düngung vorbereitet werden, und Spargelbeete, auf welche schon Düng gebracht worden ist, grabe man flach um.

Nachdem im Obstgarten müssen die Schädlinge eifrig verfolgt werden. — Setzt man neue Obstbäume und bekommt die Bäume mit bereits stark aufstrebenden Blattknospen, da ist es ratsam, die Kronenäste etwas zurückzuschneiden. Im übrigen müssen etwa verwundete Wurzeln stets bis auf die gesunden Stellen gekürzt werden. Soweit Stachel- und Johannisbeersträucher nicht bereits im Herbst gepflanzt wurden, kann dies noch nachgeholt werden. Dabei ist jedoch zu bedenken, daß diese Obstgehölze sich früh entwickeln und bei ungünstiger Bitterung im Frühjahr erst dann gepflanzt werden können, wenn die Blätter sich schon entfaltet haben. Verluste werden aber unvermeidlich sein. Will man noch Himbeeren pflanzen, so schneide man sie auf ungefähr 10 Zentimeter über dem Wurzelhals zurück, breite die Wurzeln gut aus und bette sie nach Möglichkeit in Komposterde. Wo später Erdbeeren gepflanzt werden sollen, kann man im übrigen vorher noch gut eine Rügung von Erbsen oder Frühkartoffeln nehmen.

Im Ziergarten werden hoffentlich bald die ersten Frühlingsboten uns durch Blüten und Duft erfreuen. Da darf denn auch in deren Umgebung mit dem Reinigen und Ordnungsmachen nicht gesäumt werden, wenn die helle Märzsonne uns nicht beschämen soll. Ist kein Frost zu erwarten, so kann man die Gehölze einige Male durchdringend wässern, da sie sonst leicht unter den austrocknenden Winden leiden. Ob man schon die winterliche Bedeckung der empfindlicheren Sträucher und Gehölze beseitigt, wird sich ganz nach der Bitterung richten.

Haustierzucht und -Pflege.

Frühlingserwachen in der Tierwelt.

Wie berechtigt das Mißtrauen gegenüber dem Februar in Bezug auf die Bitterungsgestaltung und mithin die verschiedenartig angeordnete Zurückhaltung im Beseitigen der winterlichen Kälteschutzmaßnahmen an und in den Viehställen ist, hat sich diesmal wieder sehr eindringlich gezeigt. Auch weiterhin ist vor allem auf die Bewahrung des schon allenthalben eingetroffenen Nachwuchses Bedacht zu nehmen — im Pferde- wie im Rindstall, bei Schafen und Ziegen. Nicht zuletzt aber lasse man es den hier und da bereits eingetroffenen Frühjahrserkeln nebst den Mutterschweinen vorerst im Stall an nichts fehlen. Auch bei den Kaninchen sei vor allem den trächtigen und den schon säugenden Hämmen sorgfältige Wartung und Fütterung gewidmet.

Alles Geflügel tritt jetzt in die Hauptlegezeit ein. Auch Bruthennen hat man fortan in ständig wachsender Zahl zur Verfügung, und die Möglichkeit, gute Zuchttiere und Winterleger aus Frühbruten heranzuziehen, wird man mit Vorteil wahrnehmen. — Der Kanarienzüchter wirkt zumeist in der letzten Märzhälfte die Vögel ein, nachdem er sie noch einmal auf ihren Gesundheitszustand genau geprüft hat. Dabei kommen die Hähne zweckmäßig einen Tag oder zwei vor den Hennen in den Hühnerstall, damit sie sich noch gehörig ausfliegen können. Die aus Frühbruten stammenden Exoten unter den Stubenvögeln kann man in einem geheizten Raum ebenfalls zur Paarung bringen.

Bringt der März die ersten warmen Tage, dann geht der Imker an die gründliche Durchsicht seines Bienenstandes und prüft Volksstärke, Weiselreife und Futtervorrat. Weisellose Völker können noch einem anderen Volke zugefügt werden, wobei jedoch die Stärke der Völker einigermaßen gleich bleiben soll. Besonders schwache Völker werden vereinigt, und die älteste Königin wird man am besten beiseitigen. Bei normaler Bitterung ist die Brut bald in vollem Gange, und damit wird der Bedarf an Honig und Wasser groß. An windgeschützten und sonnigen Stellen wird man daher immer zweckmäßig Tränken einrichten. Im übrigen muß Zugluft von den Bienenwohnungen unbedingt ferngehalten werden, und die als Winterschutz angebrachte Umhüllung darf auf keinen Fall vorzeitig beseitigt werden.

Günstige Bitterung gibt schließlich in der Teichwirtschaft die Möglichkeit, an den Besatz der Haupt- und Streckteiche heranzugehen. Die Teiche werden wieder auf den normalen Wasserstand gebracht und Fischräuber nach Möglichkeit weggefangen. Zum Bezug von befruchteten Forelleneiern ist es längst an der Zeit, wie denn auch bebotterte Forellenbrut bald in die Aufzuchtgräben gebracht werden kann.

Dämpfigkeit bei Pferden läßt sich zwar in der Regel nicht beseitigen, aber doch verschiedentlich mildern. Das gilt vor allem im Hinblick auf die Atemnot, für deren Behebung immer noch Arsen ein landläufig beliebtes Mittel ist. Wie jedoch die Erfahrung lehrt, sind die mit irgendwelchen Arsenpulvern gefütterten Pferde offenbar frühzeitigem Altern und raschem Kräfteverfall ausgesetzt. Daher mag man dieselbe Wirkung lieber auf natürlichem Wege zu erzielen suchen, indem man dämpfigen Pferden möglichst wenig Heu und um so mehr Hafer gibt.

Nach Feierabend.

Kleines Mädchen (im Krämerladen): „Ach, jetzt hab' ich vergessen, was ich hier sollte.“ — Kommiss: „Na, wollen mal sehen! War es Reis, Mais, Butter, Käse, Zucker, Salz, Wackelpulver?“ — Kleines Mädchen: „Nein!“ — Kommiss: „War es Seife, Soda, Waschpulver, Margarine, Schmalz...“ — Kleines Mädchen: „Oh, jetzt weiß ich's wieder! Ich sollte bloß mal fragen, wieviel die Uhr ist — aber genau.“

Montag folgende Mitteilung an die Bürgerschaft gehen lassen:

Die Senatoren Raisen, Klemann und Sommer haben in der Senatsitzung am 6. März 1933 folgende schriftliche Erklärung abgegeben: „Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, auf dem Rathaus die schwarz-weiß-rote Flagge zu hissen.

Hierin erblicken wir das Symbol einer Wende in der Richtung der vom Senat bisher verfolgten Politik. Diesen Beschluß glauben wir nicht mit unserer Verantwortung decken zu können und erklären deswegen hiermit unseren Rücktritt aus dem Senat.“

Der Senat ersucht die Bürgerschaft, gemäß § 57 der Bremischen Verfassung die Neuwahl innerhalb zweier Wochen nach Eingang dieser Mitteilung vorzunehmen.

In Würdigung der Gesamtlage hat der Senat heute beschlossen, in seiner Gesamtheit zurückzutreten, sobald die Bürgerschaft die verfassungsrechtliche Möglichkeit dafür geschaffen hat.

★

Massenkundgebung vor dem Bremer Rathaus.

Auf den Straßen und Plätzen vor dem Bremer Rathaus sammelte sich am Abend eine unübersehbare Menschenmenge an. Nach 20 Uhr rüdten SA, SS, Stahlhelm und andere nationale Verbände mit Fahnen und Musik an, von den Partenden mit lauten Heilrufen empfangen. Die auf Beschluß des Senats seit dem Nachmittag am Rathaus wehende schwarz-weiß-rote Fahne wurde unter dem Jubel der Bevölkerung durch Polizeischeinwerfer erleuchtet. Auf dem Balkon des Rathauses nahmen die Führer der nationalen Bewegung Aufstellung. Konrad Bernhard, Bremen, gab den Rücktritt der drei sozialdemokratischen Senatoren und die Einsetzung des Reichskommissars Dr. Martini durch den Reichsinnenminister bekannt.

Nationalsozialistischer Polizeiherr in Lübeck.

Fünf Senatoren zurückgetreten.

Auf Anordnung des Reichsinnenministers Dr. Frick hat der Gauinspekteur der NSDAP, Lübeck, Schröder, die Leitung der gesamten Polizei im Staate Lübeck (Stadt und Land), übernommen. Montag gegen 16 Uhr marschierten darauf die gesamte SS und SA, der Stahlhelm und zwei Vereinskassen der Polizei vor dem Lübecker Rathaus auf. Nach einer Begrüßungsansprache des neuen Polizeiherrn wurde die schwarz-weiß-rote, die Hakenkreuz- und die Lübecker Flagge gehißt.

Die bürgerlichen Senatoren forderten die übrigen sechs Mitglieder des Senats, vier Sozialdemokraten und zwei Staatsparteiliche, auf, zurückzutreten. Die Verhandlungen zogen sich sehr in die Länge, da die betreffenden sechs Senatoren sich Bedenkzeit ausgebeten hatten. Erst als auf Anordnung von Berlin die Bedenkzeit abgelehnt wurde, erklärten die sechs ihren Rücktritt.

Einschreiten des Reiches in Hessen und Bremen.

Infolge Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit, die den Ausbruch von Unruhen befürchten läßt, hat der Reichsminister des Innern für die Reichsregierung gemäß § 2 zum Schutze von Volk und Staat die Befugnisse der Obersten Landesbehörden in Hessen übernommen, soweit es für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung erforderlich ist. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte dieser Befugnisse wird bis auf weiteres Regierungsrat Müller vom Finanzamt Alsfeld (Oberhessen) beauftragt.

Da die wegen Nichtrücktritts marxistischer Senatoren in der Bevölkerung Bremens hervorgerufene Erregung den Ausbruch von Unruhen befürchten läßt, hat der Reichsminister des Innern auf Grund des § 2 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat für die Reichsregierung die Befugnisse der Landesbehörde übernommen, soweit dies zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit erforderlich ist. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Polizeisenators hat er den stellvertretenden Direktor des Arbeitsamts Bremen, Dr. Markert, bis auf weiteres beauftragt.

Der Bremische Senat ließ am Montagabend auf dem alten und dem neuen Rathaus eine schwarz-weiß-rote Flagge hissen. Kurz darauf wurde von nationalsozialistischer Seite an der Fassade des neuen Rathauses eine Hakenkreuzfahne befestigt. Auch die bekannte Rolandfigur vor dem Rathaus wurde mit einer Hakenkreuzfahne versehen, die man über den Schild des steinernen Riesen hängte. Zur Zeit der Hisung der beiden schwarz-weiß-roten Fahnen war der alte Marktplatz und der Platz vor dem Dom von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge besetzt, so daß der gesamte Straßenbahnverkehr und sonstige Verkehr eingestellt werden mußte.

Unerhörte Provokation Danzigs durch Polen.

100 polnische Polizeibeamte auf der Westerplatte gelandet.

Im Laufe des Montag nachmittag traf aus Gdingen der polnische Dampfer „Wilja“ im Danziger Hafen ein und landete im Munitionsboden auf der Westerplatte etwa 100 polnische Polizeibeamte. Damit hat Polen allen Verträgen zum Hohn eine „action directe“ gegenüber Danzig begangen, wie sie schwerer kaum gedacht werden kann.

Wie verlautet, hat Polen dem Danziger Völkerrundkommissar Rosin von der Landung der Polizeibeamten Kenntnis gegeben. Der Senat der Freien Stadt Danzig hat beim Danziger Völkerrundkommissar sofort Protest gegen die polnische „action directe“ eingelegt. Man nimmt an, daß die Landung der 100 Polizeibeamten auf der Westerplatte im Zusammenhang mit der Forderung Polens auf eine eigene Hafenpolizei in Danzig steht. Man vermutet, daß es infolge der erneuten unerhörten Provokation Polens gegenüber Danzig zu schweren Verwicklungen kommen wird.

Otto Braun in der Schweiz.

Der ehemalige preussische Ministerpräsident Otto Braun hat, wie von polizeiamtlicher Seite in Friedrichshafen mitgeteilt wird, am Sonnabend um 15.45 Uhr die Schweizer Grenze in Richtung Romanshorn passiert. Braun ist bei der Grenzkontrolle im Besitz eines gültigen Auslandspasses befunden worden.

Der frühere preussische Ministerpräsident befand sich in der Begleitung eines gleichalterigen Mannes, dessen Name nicht bekannt ist. Die beiden fuhren im Kraftwagen zur

Grenzkontrolle. Der Paß, auf Grund dessen Braun die Grenze hat überschreiten können, läuft bis August 1933. Der Umfang des Gepäcks ließ keine Schlüsse darauf zu, ob Braun seine Abwesenheit von Deutschland etwa länger auszudehnen beabsichtigt.

Kampf gegen die Dollarpanik.

Die amerikanische Notenpresse arbeitet.

Der neue Präsident Roosevelt hat den nationalen Bankfeiertag bis einschließlich Donnerstag erklärt. Außerdem erließ er über alle Rundfunksender der Vereinigten Staaten einen Aufruf, in dem er „alle Frontsoldaten und guten Bürger der Vereinigten Staaten“ zum Kampf gegen die Wirtschaftsdpression aufruft.

Dieser Kampf erfordert Opfer und Dienstbereitschaft. Die Anforderungen dieses Kampfes im Frieden seien nicht weniger groß und ernst als die Anforderungen während des Krieges. Man solle nicht glauben, daß sich die kriegerischen Tugenden von denen der Friedenszeiten unterscheiden. Zum Schluß forderte Roosevelt zur Zusammenfassung aller Kräfte zur Wiederherstellung der Volkswirtschaft auf.

Präsident Roosevelt erklärte die Bankfeiertage auf Grund eines im Jahre 1917 erlassenen Gesetzes, das dem Präsidenten diktatorische Vollmachten über alle Bankangelegenheiten gibt und das seinerzeit unter dem Titel „Gesetz betreffend Verkehr mit dem Feinde“ veröffentlicht wurde. Der Finanzminister wurde ermächtigt, Clearinghäuser oder anderen vertrauenswürdigen Instituten

die Ausgabe von Notgeld zu gestatten.

Ferner dürfen die Banken für Neueinzahlungen neue Konten einrichten, die keinerlei Auszahlungsbeschränkungen unterliegen, eine Maßnahme übrigens, die auch sehr bald nach dem deutschen Bankzusammenbruch 1931 eingeführt worden ist. Das neue Notgeld soll Geldscheine von einem bis zu zwanzig Dollar umfassen, um dem Bargeldmangel abzuwehren. Die Notenpresse der amerikanischen Banknotengesellschaft arbeitet Tag und Nacht, ähnlich wie die Notendrucker der deutschen Reichsbank im Jahre 1923. Sämtliche Börsen und Postfachämter in den Vereinigten Staaten verbleiben während der Bankfeiertage geschlossen.

Die Bevölkerung verhält sich angesichts der Krise verhältnismäßig verständnisvoll, obwohl sich im täglichen Leben zahlreiche Schwierigkeiten ergeben. Vorortbahnen, Hotels und Ladengeschäfte sind teilweise dazu übergegangen, gegen Personalausweis Schecks in Zahlung zu nehmen. Selbst das Wechseln einer Zehn-Dollar-Note stößt auf Schwierigkeiten.

Die Folgen der amerikanischen Krise.

Sämtliche japanischen Banken haben beschlossen, von Montag an die Devisentransaktionen infolge der amerikanischen Bankentrisse einzustellen. Die übrigen Bankgeschäfte werden in normaler Weise fortgesetzt. Die Ausbebung der Devisentransaktionen wird voraussichtlich bis zur Erledigung der amerikanischen Bankentrisse dauern. Auch der Gouverneur von Porto Rico hat Bankfeiertage bis zum Mittwoch einschließlich festgesetzt. Die Verwaltung bereitet die Ausgabe von Notgeld vor. Die Philippinenverwaltung hingegen hofft, von Notmaßnahmen Abstand nehmen zu können.

Der neue amerikanische Schatzsekretär Woodin erklärte in einer Erläuterung zum Erlaß Roosevelts, daß der Bankfeiertag

kein ständiges Abgehen Amerikas vom Goldstandard bedeutet. Er glaube, daß der Tiefpunkt der Krise nunmehr erreicht sei. Falls das amerikanische Volk zu seinem neuen Präsidenten Vertrauen habe, würde das Land die Krise schnell überwinden. Weiter erklärte Woodin, daß vorläufig noch ungewiß sei, was nach dem Donnerstag geschehen würde.

Lokales und Provinzielles.

Halber, den 7. März 1933.

Schulfrei!

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Rust, anlässlich der geschichtlichen Wende, die der überwältigende Wahlsieg der nationalen Front für Deutschland bedeutet, verfügt, daß an sämtlichen ihm unterstehenden Schulen Preußens am Mittwoch, dem 8. März, der Unterricht ausfällt.

* Neue Beitragsmarken in der Angestelltenversicherung. Vom 1. April 1933 an werden neue Beitragsmarken der Angestelltenversicherung ausgegeben, die das gleiche Markenbild wie bisher zeigen, sich aber durch die Farben und einen orangefarbenen Schutzdruck von den bisherigen Marken unterscheiden. Die bisherigen Marken werden von der Post nur bis einschließlich 31. März 1933 verkauft. Wer nach diesem Zeitpunkt noch Beiträge für die Zeit vor dem 1. April 1933 zu entrichten hat, erhält nur noch die neuen Marken. Es ist ratsam, etwaige Beitragsrückstände noch vor dem 1. April 1933 zu begleichen. Die Gültigkeitsdauer der bisherigen Marken läuft mit dem 30. April 1933 ab. Sie dürfen also nach dem 30. April 1933 nicht mehr verwendet werden. Unbeschädigte Stücke der bisherigen Marken können bei der Post bis zum 31. Juli 1933 gegen neue Beitragsmarken der Angestelltenversicherung umgetauscht werden.

Halber

—O In der Nacht von Samstag zu Sonntag wurde versucht, in die Geschäftsstelle des Konsumvereins Halber in der Mühlenstraße einzubrechen. Ein Fenster des Geschäftsraumes war bereits eingeschlagen. Auch ist der Täter in den Keller eingestiegen. Entwendet wurde nichts.

—Bei voller Gesundheit und körperlicher Frische kann Frau Ww. Richard Steinbach, Henriette geb. Brüningshaus zu Dege am morgigen Mittwoch ihren 83. Geburtstag begehen. Unsern herzlichsten Glückwunsch!

—x Carthausen. Die Jahreshauptversammlung des 5. Bezirks (Halber-Schalksmühle) im Sängergau Lüdenscheld-Altena, die am Samstag im Lokale Frommann stattfand, wozu 9 Vereine von 12 angeschlossenen Vereinen Vertreter entsandt hatten, war besonders erhellend dadurch, daß der altbewährte 1. Vorsitzende Otto Schellhase, Halber, trotz seines ernsten Leidens, er ist leider seines vollen Augenlichts beraubt, es sich nicht hatte nehmen lassen, die Versammlung zu leiten. Er entbot allen fangesbrüderlichen Gruß und dankte für die während seiner vergeblichen Heilungszeit in einer Bonner Klinik erhaltenen Wünsche. Er erstattete dann den sehr umfangreichen Jahresbericht. Aus diesem war die äußerst rege und vorbildliche Tätig-

keit des 5. Bezirks zu entnehmen, die ihren Höhepunkt in der gemeinsamen Feier sämtlicher Bezirksvereine anlässlich der 25jährigen Jubelfeier des MW. Deddinghausen fand. Von einer systematischen Vorstandswahl wurde Abstand genommen und dem Bezirksvorstand das einmütige Vertrauen ausgesprochen. Ueber die Gauborstandsführung berichtete Sangesbruder Mickenhagen, Schalksmühle. Die für die Gaubersammlung am 19. 3. aufgestellte Tagesordnung in Lüdenscheld wurde eingehend erörtert und hierfür das Gau- und Sängereleben fördernde Vorschläge zu stellen beschlossen. Um der Bezirkskasse einen greifbaren Fonds zu geben, der vorwiegend zu Ehrungen der Bezirksvereine Verwendung finden soll, sollen bis zur nächsten Bezirksversammlung je beitragszahlender Sänger 10 Mfg. erhoben werden. Der Anregung des Gaubormeisters R. A. Holzrichter einen Pflichtchor (Lied) einzuführen, wurde prinzipiell zugestimmt und dieser mit den Vorarbeiten betraut. Nach Durchsprache der neuen Satzungen des Deutschen Sängerbundes fand die Versammlung ihr Ende.

Schalksmühle

—x Um der nationalen Einheit und Erhebung Ausdruck zu geben veranstalteten die nationalen Vereinigungen von Schalksmühle und den Nachbarorten am Samstagabend einen imposanten Fackelzug, woran sich die Ortsbewohner recht zahlreich beteiligten. In der oberen Halberstraße gruppierte sich der Fackelzug und ging dann unter Borantritt von Militärmusik (Musikverein Schalksmühle) durch die reichbeflaggten Straßen unseres Ortes und der Nebenorte. Auf den Höhen wurden Freiheitsfeuer abgebrannt. Es war eine Anteilnahme und Begeisterung, wie sie unser Ort nach langen Jahren oder wohl noch nie gesehen und erlebt hat.

—x Ausstellung des Kaninchenzuchtvereins. Der Kaninchenzuchtverein Schalksmühle, gegr. 1906 veranstaltete am 4. und 5. März im Kriegesfortschau Saale eine Kaninchenausstellung mit Produktschau unter dem Patronat des Bürgermeisters Weiland-Lüdenscheld. Bürgermeister Weiland eröffnete die Ausstellung mit einer Ansprache, in der er auf den volkswirtschaftlichen Wert der Kleintierzucht hinwies, und betonte, daß die Kleintierzucht auch für die Gemütsbildung von Bedeutung sei, denn in der Liebe zum Geschöpf ehre der Züchter den Schöpfer. Sehr anerkennend äußerte sich Bürgermeister Weiland über das vorzügliche Material der Ausstellung, besonders auch über das von fleißigen Frauenhänden kunstvoll angefertigte Pelzwerk, wie Kragen, Vorleger, Kissen usw., die in den verschiedensten Ausführungen vorhanden waren. Der Vorsitzende des Vereins Kob. Eider begrüßte die Mitglöder und Gäste, insbesondere Herrn Bürgermeister Weiland, das anwesende Ehrenmitglied Karl Schröder, den Vorsitzenden des Kreisverbandes Hch. Fenge, Halber und die Vertreter der Presse. Er dankte allen, die zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, besonders auch den Freunden und Gönnern für die Stiftung der Preise und dem Preisrichter Dornberger aus Hagen. Er brachte dann die Grüße und Wünsche des Herrn Bürgermeister Watermann aus Halber und Ehrenvorsitzenden des Kreisverbandes Schneevoigt, Lüdenscheld, zur Kenntnis, die sich wegen Verhinderung entschuldigten. Daß die Kaninchenzucht sich einer zunehmenden Beliebtheit erfreut, beweist der Mitgliederzuwachs von 33% im hiesigen Verein und 25% im Kreisverband. Die Preisverteilung brachte folgendes Ergebnis: 1., 2. u. 3. Klasse: August Fischer Ehrenpreis und 3. Preis. Ernst Strang 3. Preis, W. Schlöter 2. Ehrenpreis und 1. Preis. Hugo Steinbrück 2. Ehrenpreis und 1. Preis. Alfred Münch 3. Preis. Aug. Schmalenbach Ehrenpreis. Kob. Eider 1. Preis und 2. Preis. Ernst Lauterjung Siegerpreis, 2. Ehrenpreis, 1. und 3. Preis. Fr. Löwenbeck 2. Preis. Ernst Hohage Ehrenpreis und 2. Preis. Jakob Weiss Siegerpreis und 2. Preis. Ernst Langenscheid Ehrenpreis, 1., 2. u. 3. Preis. Karl Krauß 3. Preis. Jungtierklasse: Walter Carle 3. Preis. Eugen Knapp Ehrenpreis. H. Kaesler 3. Preis. Für die beste Gesamtleistung mit 54 Punkten erhielt Ernst Langenscheid ein Diplom. Außer Konkurrenz waren noch zwei Sumpfschäfer (Nutria) des Züchters Ernst Strang ausgestellt, die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen. Eine Gratisverlosung trug sehr zur Unterhaltung bei. Anschließend fand am Samstagabend ein gemütliches Beisammensein mit Kaninchenessen statt, in dessen Verlauf die Mitglieder Fritz Löwenbeck, Ernst Lauterjung, Ernst Langenscheid und Robert Eider, die in den letzten zwei Jahren bei keiner Versammlung gefehlt hatten, durch Ueberreichung eines Urzipfels geehrt wurden. Von H. Kaesler wurde ein kunstvoll angefertigter Stammtischwimpel gestiftet. Die Veranstaltung erfreute sich eines guten Erfolges und wird zur Förderung der Bestrebungen des Vereins beitragen.

Kierspe

—s Eine uralte Sitte, ein großes Feuer anzuzünden, wie es viele von uns aus früheren Zeiten zu Ostern noch kennen, wurde am Samstagabend auf dem Flugplatz bei Ringslinde wieder belebt. Die NSDAP hatte zum Wiedererwachen Deutschlands, der Parole ihres Führers folgend, einen großen Holzstoß entzündet. Explosionsartig ergriff das Feuer das Reisig und ließ es in einer mächtigen Höhe in die Nacht hinaus leuchten. Der Propagandaleiter der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP erteilte dem Studienassessor Dr. Müller das Wort zu einer Ansprache. Der Redner schätzte es zu seiner Ehre, als Deutscher, Weiskale, und als Sohn unseres Heimatortes in der bedeutungsvollen Stunde des deutschen Aufbruches zu neuer Einigkeit sprechen zu dürfen. Solwie die alten Germanen durch Anzünden von Feuern das Volk zum Kampf aufriefen, so sollen auch die Feuer des heutigen Abends das Volk zum Kampf rufen, zur Erhaltung deutscher Art und deutschen Lebens. So wie das Feuer bei den Sonnenwenden den Sieg des Lichtes über die Finsternis verkündete, so soll dieses Feuer einen Wendepunkt in der deutschen Geschichte darstellen, die Umkehr zum Licht aus der Finsternis der Schande und Schmach. Als erstes Zeichen des Willens steht die Wahl vor der Tür, durch die das Volk seinen entscheidenden Schritt zum Ausdruck bringen soll. Den Abschluß der Ansprache bildete der Rüttel-Schwur. Die zahlreich versammelten Bewohner unseres Ortes und der näheren Umgebung, Alt und Jung, stimmten nach dem Heil-Rufe auf Deutschland die Nationalhymne an.

pn. Voerde. Sprengstofffunde. Bei dem Schießmeister E. von hier wurden in der Wohnung Sprengkörper in größeren Mengen gefunden. Er will diese nur in seiner Wohnung aufbewahrt haben. E. wurde verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt.

Hagen. Sprengkörperfund in Hagen. Das Polizeipräsidium teilt mit: Samstag morgen gelang es den Beamten der politischen Abteilung, 28 behelfsmäßig hergerichtete Handgranaten und Sprengkörper aus einem Versteck im Stadteil Oberhagen herauszuholen. Das Lager ist von Kommunisten so angelegt worden, daß es vollkommen unter

der Erde lag und von niemandem erkannt werden konnte. Die Ermittlungen nach den Tätern sind im Gange.

pn. Hagen. Die Feuerwehre bei Löscharbeiten beschossen. Die Hager Feuerwehre wurde Sonntagabend nach dem Stadtteil Haspe gerufen, wo im Kessel ein Wochenendhäuschen ausbrannte. Kaum war die Wehr zurück, wurde sie wieder nach Haspe zur Hörterstraße alarmiert, wo abermals ein Wochenendhäuschen in Flammen stand. Während der Löscharbeiten bei dem letzten Brande wurde die Feuerwehre beschossen. Sieben Schüsse wurden abgegeben, zwei auf die Motorspritze, fünf auf die arbeitenden Mannschaften. Polizeibeamten nahmen sofort die Verfolgung der Schützen auf, konnten aber die Täter nicht mehr ausfindig machen.

pn. Hagen. In die Wolme gesprungen. Heute morgen gegen 8 Uhr sprang ein junger Mann aus der Allee-straße in der Kaiserstraße von der höchsten Stelle aus in die Wolme. Straßenpassanten riefen sofort durch zwei Feuermelder die Berufsfeuerwehre, die den jungen Mann aus dem Wasser zog und nach dem Josefs-Hospital brachten. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

pn. Hohenlimburg. Selbstmord oder Verbrechen? Gestern abend gegen 22.30 Uhr stürzte von der Brücke bei der Firma Ribbert ein junges Mädchen in die Lenne. Sie trieb ab und konnte später in Halben tot aus dem Wasser gezogen werden. Es handelte sich um die 22-jährige Margarete St. aus Hagen, wohnhaft in der Ebertstraße. Ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

pn. Herbede. Mysteriöser Tod eines Invaliden. In Westherbede wurde am Samstag abend der 54 Jahre alte Invalide A. Brandt auf der Tonne seines Hauses mit zermetertem Schädel tot aufgefunden. B. war mit Füttermaschinen auf dem Boden beschäftigt gewesen. Sein 20 Jahre alter Sohn hat ihm hierbei geholfen. Dieser wurde vorläufig in Haft genommen, da noch nicht einwandfrei festgestellt, ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt. Die Untersuchung hat ergeben, daß B. den Tod durch Sturz aus der Bodentonne erlitten hat. Der Tote ist Vollinvalide und lebt mit seiner Frau in Scheidung. Vor etwa 4 Jahren hatte er in einem Streit seinen 24-jährigen Sohn erstochen, wurde aber nicht strafrechtlich belangt, da er angab, in Notwehr gehandelt zu haben.

Wipperfurth. Die Kraftverkehrs-Gesellschaft „Wupper-Sieg“ führte mit der Finanzbehörde einen Prozeß, in dem es um die Anerkennung der „Wupper-Sieg“ als gemeinnütziges Unternehmen ging. Dieser Prozeß ist nun zu Gunsten der „Wupper-Sieg“ entschieden worden. Diese Anerkennung hat zur Folge, daß die „Wupper-Sieg“ nur noch die Kraftverkehrssteuer, dagegen keine Umsatzsteuer ufw. zu zahlen hat. Wie wir hören, wird es die Finanzbehörde bei diesem Urteil belassen und keinen Einspruch dagegen erheben.

Gummersbach. Sprengversuch an der Aggertalsperre. Nachträglich wird bekannt, daß Freitag versucht wurde, die gewaltige Sperrmauer der Aggertalsperre zu sprengen. In einer Tiefe von 12 bis 15 Metern wurden an der unteren Mauerkrone schwere Ladungen zur Explosion gebracht. Durch starke Eischoßen wurden allerdings nur größere Mengen Eis fortgeschleudert, so daß die eigentliche Sperrmauer unbeschädigt blieb. Die Täter sind bisher unbekannt.

kannt. Der Landrat hat im Benehmen mit der Sperrgenossenschaft eine scharfe Bewachung aller Anlagen angeordnet. Nach Lage der Dinge kann es sich wohl nur um auswärtige Kommunisten handeln, die allerdings durch heimliche Funktionäre herangelockt sind.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 6. März.
Hilfers Dank.

Berlin. Der Führer der NSDAP., Reichskanzler Adolf Hitler, hat der Reichspropagandaabteilung der NSDAP. seinen Dank und seine Anerkennung für ihre im Wahlkampf geleistete Arbeit ausgesprochen.

Zwei Kommunisten auf der Flucht erschossen.

Oberhausen. Zwei Kommunistenführer wurden bei einem Fluchtversuch auf dem Hofe des Oberhausener Realgymnasiums von Hilfspolizeibeamten erschossen. Nähere Einzelheiten sind nicht in Erfahrung zu bringen.

Eisenbahnunglück in Madrid.

Madrid. Bei der Einfahrt in den Madrider Südbahnhof sind zwei Personenzüge infolge falscher Weichenstellung aufeinandergefahren. Dabei wurde ein Fahrgast getötet und 30 zum Teil schwer verletzt.

Reichskanzler Hitler dankt dem deutschen Rundfunk.

Berlin. Reichskanzler Hitler beauftragte den Rundfunkkommissar des Reichsministers des Innern, Dr. Kruckenberg, allen denjenigen seinen Dank und seine Anerkennung auszusprechen, die im deutschen Rundfunk in den letzten Wochen für die auf Veranlassung der Reichsregierung übertragenen Rundgebühren verantwortlich und tätig waren.

Sakenkreuzfahne auf dem Reichstagsgebäude gehißt und wieder entfernt.

Berlin. Auf dem Nordostturm des Reichstagsgebäudes wurde am Montag eine Sakenkreuzfahne gehißt. Die Fahne ist, nachdem die Reichstagsverwaltung durch Anruf von dieser Tatsache unterrichtet worden war, auf Veranlassung der Hauptinspektion nach einiger Zeit wieder entfernt worden.

Keine Anordnung Freisitz zur Besetzung der Rathäuser mit Sakenkreuzfahnen.

Berlin. Wie aus dem Reichsinnenministerium auf Anfrage mitgeteilt wird, trifft es nicht zu, daß der Reichsinnenminister eine Anordnung erlassen hat, nach der sämtliche Rathäuser in Deutschland mit der Sakenkreuzfahne zu besetzen seien.

Sakenkreuzfahne und Schwarz-Weiß-Rot auf öffentlichen Gebäuden in Düsseldorf und Düsseldorf.

Düsseldorf. Am Montag wurden von Anhängern der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei auf einer ganzen Reihe von öffentlichen Gebäuden, so auf der Mairie, dem Polizeipräsidium, dem Rathaus, dem Gerichtsgebäude, der Reichsbahn, der Krankenkasse und der Kreisparlase Sakenkreuzfahnen und schwarz-weiße Flaggen gehißt. Ferner wurde auf dem Viefel der Rathaus die schwarz-weiße Flagge und die Sakenkreuzfahne gehißt. Ebenfalls wurde auf dem Rathaus und Stadthaus in Minden die Sakenkreuzfahne aufgezogen.

Schüsse auf eine Reichswehrpatrouille.

Gießen. Nachts wurden in der Kaiserallee 3 Schüsse abgegeben, als eine Patrouille des 1. Bataillons 15. Infanterieregiments die Straße passierte. Von der Patrouille wurde angenommen, daß die Schüsse ihr galten. Die Soldaten begaben sich daher sofort nach den benachbarten Wohnbaracken, wo sie einen jungen Mann festnahmen, der dem Polizeiamt zur Vernehmung vorgeführt wurde.

Athen. Die Parlamentswahlen am Sonntag haben den Rechtsparieten eine unerwartete Mehrheit verschafft. General Plastiras, der schon im Jahre 1922 bei der Errichtung der Diktatur des Generals Pangalos mitgewirkt hatte, ließ am Montag die Militärdiktatur aufrufen, worauf die Regierung Venizelos zurücktrat. Eine Anzahl politischer Führer, unter ihnen auch der Royalistenführer Tsaldaris, wurden verhaftet.

Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Gewinnauszug

5. Klasse 40. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

23. Ziehungstag

6. März 1933

Da der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 25000 M. 252038 322502
2 Gewinne zu 10000 M. 357573
12 Gewinne zu 5000 M. 15631 38575 55489 89750 210232 266773
14 Gewinne zu 3000 M. 3851 31147 125669 154502 260570 299886 366140

58 Gewinne zu 2000 M. 6194 7452 14033 24318 42405 49302 51916 58212 63474 93136 93929 113518 122233 139704 169886 172530 195544 196022 198309 196615 214571 227235 247146 251307 276634 296855 297275 339832 390064

136 Gewinne zu 1000 M. 1075 7413 10321 19410 28420 27048 32001 32533 33871 34091 67234 86663 94375 104977 112137 124860 129409 132015 132151 133575 144048 147604 160008 163507 165856 169634 169898 178658 188339 196298 202064 205114 208190 208267 225701 232710 233542 240456 250922 257528 263449 263560 265777 267228 275372 278261 292394 314648 315560 317055 320842 321018 321511 326197 327901 328419 335621 337286 356094 369010 370545 380422 382951 385189 385377 389483 390852 394781

206 Gewinne zu 500 M. 972 2685 5363 10809 12542 16174 23784 27015 34323 42258 44284 47081 48295 57041 58987 59566 64364 68451 69363 72453 73402 75330 77827 80500 82934 97363 99787 100092 104809 113270 114608 116068 117343 118173 121037 124208 124813 126341 137715 142109 146011 147361 148522 150497 158171 165110 168279 171208 174788 175454 176550 177833 178324 181223 181417 189066 189210 210991 221604 221937 222134 223052 230600 232962 236626 237336 240672 246448 252713 255800 258278 259149 271073 271404 276377 277256 278684 279911 284019 285263 287778 288699 294613 297938 298136 299399 308621 321936 322549 328504 333700 334914 339946 343593 354109 364727 369675 384718 384980 388746 389960 393898 397720

Da der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 31740 124559
2 Gewinne zu 5000 M. 253939
12 Gewinne zu 3000 M. 104672 168926 275226 314573 333760 399013

50 Gewinne zu 2000 M. 26415 31327 35894 46884 56074 71332 95328 102029 126485 128097 129261 148782 155703 166152 175189 187690 192872 199849 205138 239921 248716 250621 253553 267225 399062

82 Gewinne zu 1000 M. 1293 5152 7427 14370 14461 24601 53669 67805 78704 84341 84869 118269 118703 126376 157821 160176 178235 184086 194341 205963 210380 244147 253991 266024 273549 281347 286229 313787 324237 326141 327076 329814 342718 355971 362405 360754 368226 381900 383082 391419 393432

148 Gewinne zu 500 M. 5992 8916 22166 24003 30881 32840 34280 37888 38335 41027 54151 55661 60614 61445 63633 75175 78446 82094 84448 91845 96543 102376 113031 112657 118166 120570 130425 132384 138753 149052 150332 157308 158274 164099 164692 165146 174596 195778 200716 204131 204913 209206 214077 223525 225673 234134 241197 255945 259152 260588 280666 261324 268231 267629 268417 276169 286193 287459 296917 302465 302982 305058 313443 318466 322186 324232 328224 340305 341110 342064 350981 351505 377530 380424

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 50000, 2 Gewinne zu je 10000, 8 zu je 25000, 42 zu je 10000, 112 zu je 5000, 188 zu je 3000, 574 zu je 2000, 1180 zu je 1000, 1926 zu je 500, 5318 zu je 400 und 100 Schlussprämien zu 200 M.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber i. Westf.

Gemeinde Kierspe.

Gemäß § 49 der Gemeindevahlordnung werden nachstehend von dem Wahlausschuß der Gemeinde Kierspe zugelassene Wahlvorschläge bekanntgegeben:

Wahlvorschlag 1 a: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei (Hitlerbewegung)

1. Kemper, Karl, Landwirt, Wilbrinhausen
2. Kuhbier, Fritz, Malermeister, Kierspe
3. Turek, Wilhelm, Landwirt, Kierspe
4. Winter, Walter, Prokurist, Kierspe
5. Lausberg, Karl, Landwirt, Berken
6. Wülfrath, Fritz, Malermeister, Ober-Bremcke

7. Dunkel, Willi, Arbeiter, Dörenhaus
8. Berges, Karl, Landwirt, Kiersperhagen
9. Plate, Ewald, Ingenieur, Kierspe
10. Vielhauer, Albert, Malermeister, Kierspe
11. Busch, Gustav, Ingenieur, Hohenholten
12. Becker, Fritz, Maurer, Linge
13. Huppert, Otto, Kaufmann, Loh
14. Haase, Wilhelm, Hufschmied, Kierspe
15. Hetteshimer, Willi, Landwirt, Kiersperhagen

Wahlvorschlag 1 b: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei (Hitlerbewegung)

1. Bremicker, Ernst, Fabrikant, Kierspe-Bhf.
2. Schnippering, Hugo, Werkmeister, Kierspe-Bhf.
3. Hiltbräucker, Max, Bau-Ingenieur, Kierspe-Bhf.
4. Fastenrath, Ernst, Landwirt, Neuenweg
5. Schröder, August, Arbeiter, Neuenbrücke
6. Jünger, Ernst, Hilfsbediensteter, Kierspe-Bhf.
7. Benninghaus, Wilhelm, Arbeiter, Kierspe-Bhf.

Wahlvorschlag 2: Sozialdemokratische Partei Deutschlands

1. Dunkel, Ernst, Schmied, Kierspe-Bhf.
2. Ruhe, Otto, Schleifer, Berg
3. Becker, Max, Schlosser, Bollwerk
4. Martinelli, Otto, Arbeiter, Kierspe
5. Schmidt, Heinrich, Angestellter, Bollwerk
6. Fernholz, Fritz, Maurer, Kierspe-Bhf.
7. Fuchs, Willi, Arbeiter, Gröbenbaum
8. Brüser, Hugo, Arbeiter, Bollwerk
9. Kappel, Hugo, Schlosser, Kierspe-Bhf.
10. Kemper, Fritz, Schmied, Kierspe-Bhf.
11. Linde, Fritz, Arbeiter, Bollwerk
12. Plate, Peter, Arbeiter, Bollwerk
13. Lösebrink, Ernst, Arbeiter, Bollwerk
14. Cordt, Adolf, Lagerhalter, Bollwerk
15. Finkmann, Fritz, Arbeiter, Kierspe-Bhf.

Wahlvorschlag 3: Kommunistische Partei Deutschlands

1. Krütt, Fritz, Hammerschmied, Hinterste-Berg

2. Mühe, Karl, Eisenbahner, Bollme
3. Meß, Johannes, Schmied, Kierspe-Bhf.
4. Heugner, Hermann, Fabr.-Arb., Oberbrügge
5. Koch, Otto, Maurer, Hinterste-Berg
6. Koch, Robert jr., Maurer, Kierspe-Bhf.
7. Koch, Wilhelm, Auslader, Kierspe-Bhf.

Wahlvorschlag 17: Bürgerliche Vereinigung Liste Heukelbach.

1. Heukelbach, Robert, Kaufmann, Kierspe-Bhf.
2. Schumacher, Heinrich, Landwirt, Bornberg
3. Becker, Fritz, Kaufmann, Kierspe-Bhf.
4. Wolfram, Alfred, Schuhmacher, Kierspe-Bhf.
5. Borlinghaus, Willi, Landwirt, Windfuhr
6. Reune, Ernst, Schreinermeister, Kierspe-Bhf.
7. Wirth, Walter, Fabrikant, Kierspe-Bhf.
8. Schriever, Hugo, Landwirt, Bornberg
9. Lemmer, Hugo, Elektr.-Inst., Kierspe-Bhf.
10. Fastenrath, Robert, Prokurist, Kierspe-Bhf.

Wahlvorschlag 18: Liste Funke.

1. Funke, Ernst, Angestellter, Bollwerk
2. Plate, Joh. Wilh., Schreinermeister, Kierspe
3. Hedfeld, Fritz, Fabr.-Arb., Kierspe
4. Haathaus, Fritz, Werkzeugschlosser, Kierspe
5. Menger, Ewald, Steinmetz, Kierspe
6. Schmidt, Heinrich, Abteilungsmeister, Felderhof
7. Pattberg, Hugo, Land- und Gastwirt, Auf der Mark
8. Funke, Wilhelm, Abteilungsinst., Kierspe.

Wahlvorschlag 19: Liste Grüber.

1. Grüber, Albert, Schreinerinst., Oberbrügge
2. Lückmann, Otto, Invalide, Oberbrügge
3. Schlömer, Franz, Postmeister, Oberbrügge
4. Nolte, Albert, Bäckermeister, Rhadermühle
5. Piene, Walter, Fabr.-Arb., Oberbrügge
6. Haski, Karl, Eisenbahnarb., Oberbrügge

Es wird darauf hingewiesen, daß bei der Neuwahl der Gemeinde-Vertretung gültige Stimmen nur für obige Vorschläge abgegeben werden können.

Die amtlich hergestellten Stimmzettel und Umschläge werden im Abstimmungslokal ausgehändigt. Die Stimmabgabe erfolgt durch Ankreuzen desjenigen Vorschlages auf dem Stimmzettel, dem der Stimmberechtigte seine Stimme geben will.

Kierspe, den 6. März 1933.

Der Gemeindevorsteher.

Ingenieurschule
Elektrotechnik, Maschinenbau,
Automobilbau, Flugzeugbau, Licht-
Heizungs- u. Kältetechnik,
Landw. Masch. Radiotechnik

Lage
Lehrpläne

Bauschule
Stahl, Eisen, Zement u. Löss,
Architektur, Tiefbau,
Eisenbeton- Stahl-
bau, Tonindustrie

Amt Kierspe.

Gemäß § 49 der Gemeindevahlordnung werden nachstehend von dem Wahlausschuß des Amtes zugelassene Wahlvorschläge bekanntgegeben:

Wahlvorschlag 1: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei (Hitlerbewegung).

1. Kemper, Karl, Landwirt, Wilbrinhausen.
2. Plate, Ewald, Ingenieur, Kierspe.
3. Bremicker, Ernst, Fabrikant, Kierspe-Bhf.
4. Vielhauer, Albert, Malermeister, Kierspe.
5. Schnippering, Hugo, Werkmeister, „-Bhf.
6. Berges, Karl, Landwirt, Kiersperhagen.

Wahlvorschlag 2: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (S. P. D.)

1. Winter, Wilhelm, Arbeiter, Kierspe-Bhf.
2. Schmidt, Heinrich, Angestellter, Bollwerk.
3. Martinelli, Otto, Arbeiter, Kierspe.
4. Dunkel, Ernst, Schmied, Kierspe-Bhf.
5. Brüser, Hugo, Arbeiter, Bollwerk.

Wahlvorschlag 3: Kommunistische Partei Deutschlands.

1. Krütt, Fritz, Hammerschmied, Hinterste-Berg.
2. Mühe, Karl, Eisenbahner, Bollme.
3. Meß, Johannes, Schmied, Kierspe-Bhf.
4. Heugner, Herm., Fabr.-Arb., Oberbrügge.
5. Koch, Otto, Maurer, Hinterste-Berg.
6. Koch, Robert jr., Maurer, Kierspe - Bhf.
7. Koch, Wilhelm, Auslader, Kierspe - Bhf.

Wahlvorschlag 17: Liste Gogarten.

1. Gogarten, Fritz, Sparkassen-Rendant, Rönshahl.
2. Reininghaus, Wilh., Landwirt, Hausfätte.
3. Schacke, Hermann, Lehrer, Rönshahl.
4. Vollmann, Karl, Buchdrucker, Rönshahl.
5. Ackermann, Karl, Bäckermeister, Rönshahl.

Wahlvorschlag 18: Liste Blume.

1. Blume, Karl, Angestellter, Bollwerk.
2. Schmale, Alb., Zimmermeister, Kierspe.

Wahlvorschlag 19: Liste Heukelbach.

1. Heukelbach, Rob., Kaufmann, Kierspe-Bhf.
2. Wirth, Hans, Fabrikant, Kierspe-Bhf.
3. Sure, Friedr. Wilh., Kaufmann, Windfuhr.
4. Baukloh, Ewald, Kaufmann, Kierspe-Bhf.
5. Grebe, August, Landwirt, Hinterste - Berg.

Es wird darauf hingewiesen, daß bei der Neuwahl der Amtsvertretung gültige Stimmen nur für obige Vorschläge abgegeben werden können.

Die amtlich hergestellten Stimmzettel und Umschläge werden im Abstimmungslokal ausgehändigt.

Die Stimmabgabe erfolgt durch Ankreuzen desjenigen Vorschlages auf dem Stimmzettel, dem der Stimmberechtigte seine Stimme geben will.

Kierspe, den 6. März 1933.

Der Bürgermeister.

Dr. Turn- u. Spielvereine Halber e. V.

Die Turnstunden

finden von jetzt ab statt

Dienstags: Jugend u. Volksturner

Freitags! Freitags! Freitags!

Zusammentreffen aller Abteilungen.

Freitag abend nach Schluß des Turnens Bericht über die Vorarbeiten zum deutschen Turnfest.

Sämtliche Schulartikel für Volks- u. Rektorsat schulen Buchhandlung

Wilh. Bell jr. Halver

Ad. Kaiser, Halver (Westf.) Berlinerstraße 5.

Photographien als Geschenke Preise zeitgemäß.

Ad. Kaiser, Halver (Westf.) Berlinerstraße 5.

Trauerkleidung Kleider, Mäntel, Kostüme, Blusen, Röcke usw.

Mustersendung p. Auto sofort bereitwilligst.

D. Leberberg, Lüdenscheid Ruf 2719.

Warum husten Sie noch? Viele bewährte Mittel gegen Husten. Heiserkeit, bei Erkrankung der Atmungsorgane empfiehlt:

Drogerie Carl Baukloh, Kierspe-Bhf

Postkarten schnell sauber billig

Allgemeiner Anzeiger Buch- u. Zerkel Halver i. W.